

Oktober 1992

Der Skatfreund

Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

♣ ♠ ♥ ♦
D · S · K · V
SKAT - ECHT CLEVER



**Urlaub und Skat
in Lermoos in Tirol**

**Für alle, die ein gutes
Blatt reizt: F.X. Schmid.**



- *Kartenbilder erster Klasse in Farbe, Format und Qualität.*
- *Historische Editionen für Sammler und Liebhaber.*
- *Repräsentative Lederetuis als anspruchsvolles Geschenk.*

F.X. Schmid. Viel Vergnügen allerseits.





MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Aus dem Inhalt:

- Reiseangebote
- Skat-News
- Satzungshindernis
- Rolandpokal '92
- Jugend-Special
- Spiele sind Kulturbestandteil
- Extrapost für Damen
- Termine für 1994
- Das schwarze Brett
- Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen
- Skataufgabe Nr. 348 und Auflösung zu Nr. 347
- Skatfreunds bunte Mischung
- Veranstaltungskalender

Titelfoto:

Tourismusverband Lermoos

Internationaler Skat 1993 in Lermoos (Tirol)

Bereits 1896 wurde Lermoos in der Fremdenzeitung gerühmt: »Unter den Sommerfrisch- und Touristenstationen am vielgerühmten Fernpaß unweit der Nordgrenze Tirols nimmt das schöngelegene Alpendorf Lermoos einen der allerersten Plätze ein.« Dieses Lob gebührt dem Ort auch noch fast einhundert Jahre später.

Lermoos – ein Ort voller Charme am Fuße des Grubigsteins (2233 m) – liegt eingebettet im weiten Tal der Tiroler Zugspitzregion inmitten herrlicher Bergwelt, faszinierend sowohl im Sommer als auch im Winter. Durch die verkehrsgünstige Lage kann Lermoos vom Norden her ohne Bewältigung von Paßstraßen bequem mit Pkw, Bus oder Bahn erreicht werden. Die Nähe der Flughäfen Innsbruck (70 km) und München (170 km) brachte Anschluß an das internationale Flugnetz. Die Angebotspalette reicht vom Vier-Sterne-Hotel bis zum gemütlichen Privatquartier und umfaßt ca. 3000 Gästebetten.

Eindrucksvoll sind die Kulissen von Lermoos: schroffe Felsen formen das Wettersteinmassiv, zu Füßen liegt eine sanfte Mooslandschaft – ideal für Wanderungen – , schön flach für alle Gäste, die gerade der Großstadt entflohen sind und die Wanderwochen ganz gemütlich starten wollen. Weiter oben liegt der Panoramaweg, darüber saftige Almwiesen mit einer bunten Blütenpracht im Frühling und Sommer.



Mit Schäfer-Reisen und dem DSKV Skat- und Wanderurlaub in Lermoos im Tiroler Zugspitzgebiet vom 15. bis 23. Mai 1993

Wir fahren mit modernen Fernreiseluxusbussen des Reisebüros Schäfer (5353 Mechernich). Abfahrt ist am Freitag, dem 14. Mai, bzw. am Samstag, dem 15. Mai 1993, ab den angegebenen Fahrtrouten. Zusteigemöglichkeiten nach Absprache.

Fahrtkosten: Route 1 = R 270, B 250, C 210, H 190, N 130, M 50
Route 2 = K 270, HH 260, H 240, K 220, W 150, U 70
Route 3 = B 250, M 230, D 220, F 190, M 170, S 90
Route 4 = O 220, D 220, K 220, L 170, K 110
Route 5 = A 200, T 190, S 130, K 110

Bei Gruppen ab 20 Personen gewähren wir einen großzügigen Gruppenrabatt. Bitte fragen Sie uns! (Innerhalb der VG Absprache treffen)

Wir wohnen: 8 x Halbpension im Doppelzimmer, alle Zimmer mit Bad oder DU/WC

Hotel/ Gasthof	Preis in DM	EZ Zuschlag	Aus- stattung	Hotel/ Gasthof	Preise EZ- in DM Zuschlag	Aus- stattung
Edelweiß	677,-	100,-	L	Rustika	606,- 146,-	K
Edelweiß	606,-	100,-	N	Alpenrose	720,- 146,-	L
Ldhs. Gerber	562,-	110,-	L	Zugspitze	691,- 100,-	L
Grieserhof	677,-	100,-	L	Zur Post	807,- 146,-	L
Grieserhof	575,-	100,-	N	Postschlößel	618,- 146,-	L
Loisach	590,-	100,-	L	Tyrol	577,- 146,-	K
Bellevue	575,-		K	Klöckerhof	561,-	K
Bergland	623,-	146,-	K	Jägerhof	548,-	K
Hubertushof	606,-	183,-	K/L			

8 x Übernachtung/Frühstück im DZ, alle Zimmer mit Bad oder DU/WC

Hotel/ Gasthof	Preis in DM	EZ Zuschlag	Aus- stattung	Hotel/ Gasthof	Preise EZ- in DM Zuschlag	Aus- stattung
Bergkristall	260,-		K	Margarete	274,-	K
Montana	274,-		K	Hochmoos	318,-	K
Grubgblick	288,-		K	Barthof	246,-	K
Birkenhof	360,-	60,-	K	Alpenflora	274,-	K
Lusspark	246,-		K	Marlene	246,-	P
Schönblick	274,-		G/P	Bergheim	260,-	G/P
Lermooserhof	360,-		G/P			

Ausstattung: L = Luxus, K = Komfort, N = Normal, P = Pension, G/P = Gasthof/Pension. Hausbeschreibung auf Anfrage!

Deutscher Skatverband e.V.

Peter Reuter, Postfach 3141, 5353 Mechernich, Telefon (0 24 43) 58 02

**DSkV-Geschäftsstelle, Postfach 10 09 69, 4800 Bielefeld 1,
Telefon (05 21) 6 63 33**

Internationale Tiroler Skat-Meisterschaften im Hotel Edelweiß in Lermoos

Gespielt werden am:

Sonntag, 16. Mai 1993 – Beginn: 20.00 Uhr – 2 Serien á 48 Spiele

Dienstag, 18. Mai 1993 – Beginn: 20.00 Uhr – 2 Serien á 48 Spiele

Donnerstag, 20. Mai 1993 – Beginn: 20.00 Uhr – 2 Serien á 48 Spiele

Startgeld je Serie: Einzel 15,- DM, Mannschaft 20,- DM.

Jedes verlorene Spiel 1,- DM.
Ausgehend von einer Mindestteilnehmerzahl von 500 Spielern betragen die Preisgelder 75.000,- DM incl. 15.000,- DM Sach-(Reise)preise.

Preisgestaltung der Turniere: Einzel

- 6 x Seriensieger
- 1. Preis 500,- DM
 - 2. Preis 400,- DM
 - 3. Preis 300,- DM
 - 4. Preis 200,- DM
 - 5. Preis 100,- DM
 - 6. bis 10. Preis je 50,- DM
 - Damenpreis 100,- DM*

3 x 30 Preise für die Tagessieger

- 1. Preis 1.500,- DM
- 2. Preis Reise im Wert von 1.200,- DM
- 3. Preis Reise im Wert von 900,- DM
- 4. Preis Reise im Wert von 600,- DM
- 5. Preis 300,- DM
- 6. bis 30. Preis insgesamt 1.450,- DM
- Damenpreis 200,- DM*

Gesamtsieger:

- 1. Preis eine Reise im Wert von 2500,- DM
- 2. Preis eine Reise im Wert von 2000,- DM
- 3. Preis eine Reise im Wert von 1500,- DM
- 4. Preis eine Reise im Wert von 1000,- DM

- 5. Preis 500,- DM
- 5 x 250,- DM, 5 x 150,- DM, 50 x 100,- DM, 35 x 75,- DM, 100 x 50,- DM.
- Damenpreis 500,- DM*
- *wenn nicht auf Rang 1 bis 5 platziert.

Preisgestaltung der Turniere: Mannschaft

- 6 x Seriensieger
- 1. Preis 300,- DM
 - 2. Preis 200,- DM
 - 3. Preis 100,- DM
- 3 x 5 Preise für die Tagessieger
- 1. Preis 1000,- DM
 - 2. Preis 800,- DM
 - 3. Preis 600,- DM
 - 4. Preis 400,- DM
 - 5. Preis 200,- DM

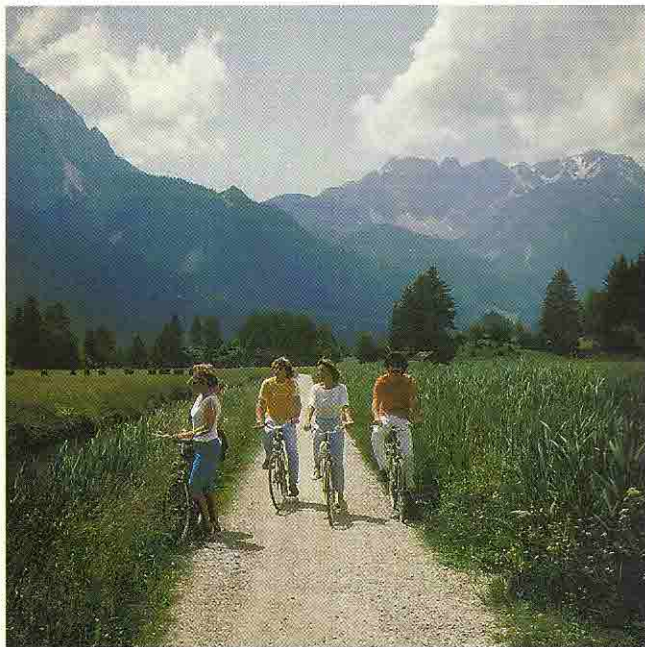
- Gesamtsieger
- 1. Preis 2000,- DM
 - 2. Preis 1600,- DM
 - 3. Preis 1200,- DM
 - 4. Preis 800,- DM
 - 5. Preis 600,- DM
 - 6. Preis 400,- DM
 - 7. bis 30. Preis 24 x 200,- DM

Bei abweichender Teilnehmerzahl werden die Preise nach oben oder unten angepaßt.

Das gesamte Startgeld incl. Verlustspielgeld wird in voller Höhe ausgespielt.

Turnierteilnahme nur für Reiseteilnehmer möglich!

Turnierleitung:
Verbandsspielleiter Peter Reuter und Skatgerichtsmitglied Günter Preiss.



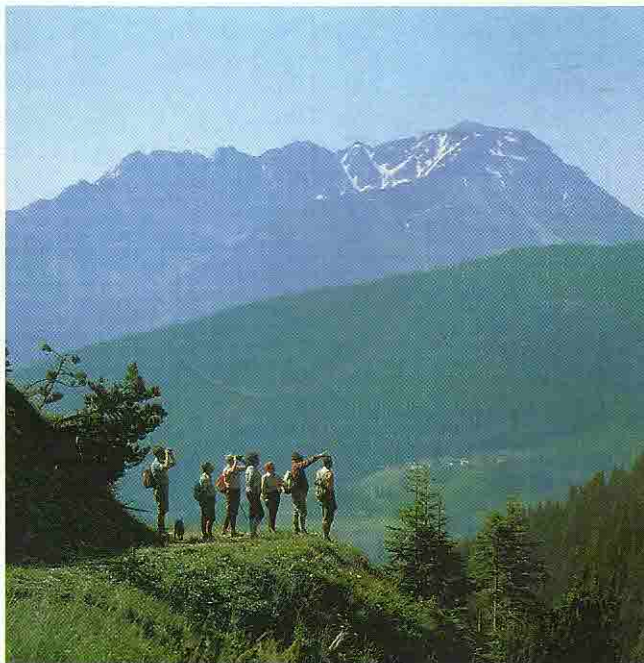
Wer den – zahllosen – markierten Wanderwegen folgt, gelangt zu den bewirtschafteten Almhütten: zur romanischen Tuftalm, zur Brettalm, zur Wolfratshauser Hütte und zum Grubigstein-Gipfelhaus. Von diesen gastlichen Stätten schweift der Blick über das herrliche Panorama. Majestätische Berggipfel geben sich ein Stelldichein: die Ausläufer des Ammergebirges, die Lechtaler Alpen, der Wetterstein, die Mieminger Kette. Man muß einfach hinauf, vorbei an den duftenden Sträuchern, sich an der Blüte des Enzians, Almrausches und zahlloser anderer Bergblumen, die es nur in den Alpen gibt, erfreuen. Atmen Sie die klare Luft, genießen Sie in der Stille das Zwitschern der Vögel und Zirpen der Grillen. Wem der Weg zu Fuß zu beschwerlich ist, dem stehen Aufstiegs- hilfen zur Verfügung: die Grubiglifte.

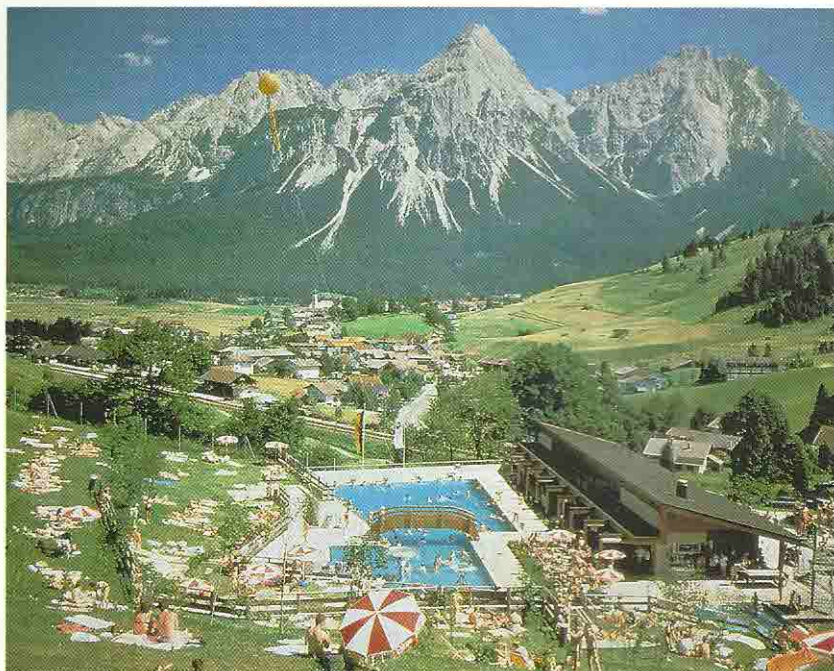
Auf die Zugspitze, mit 2964 m Deutschlands höchster Berg, führt seit dem Sommer 1991 von Tiroler Seite aus eine neue Seilbahn, die in knapp zehn Minuten in sanfter Fahrt 100 Personen auf den Gipfel befördert. An

klaren Tagen bietet sich den Gipfelstürmern ein atemberaubendes Panorama, das vom Großglockner über den Ortler bis zum Piz Bernina reicht.

Genießen Sie den Almsommer, oder auch Frühling oder Herbst in einer großartigen Landschaft. Das Angebot zeigt viele Facetten. Wandermöglichkeiten reichen von der schwierigen Bergtour in Begleitung eines erfahrenen Bergführers bis zu familienge- rechten Wanderungen. An heißen Tagen lockt das herrliche Panoramabad Lermoos, in Richtung Fernpaß sind es die drei Ufer von Bergseen. Es gibt zwei Hotelhallenbäder, für Wagemu- tige Rafting und Paragleiten, ferner Möglichkeiten für Fischer, Tennis- freaks und Zimmergewehrschützen. Ein buntes Veranstaltungsprogramm des Tourismusverbandes und zahlrei- che Ausflugsmöglichkeiten lassen keine Langeweile aufkommen.

Lermoos ist ein historisch gewachsener Ort. Schon die Römer fanden den Weg in diese Regi- on. Unter Kaiser Claudius wurde 46 v. Chr. die »Via Claudia Augusta« über den Reschenpaß und





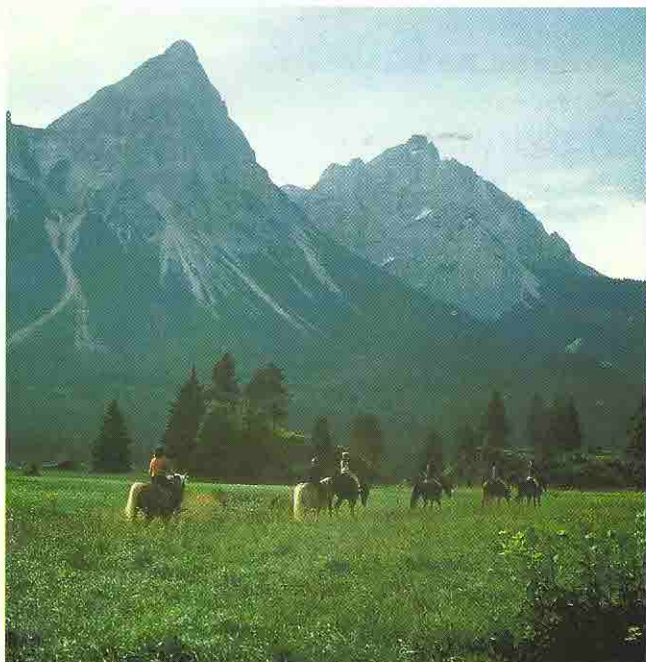
... und am Abend viel Unterhaltung: Tanz mit Kapelle, Alleinunterhalter, Disco, Tiroler Abend, Bauerntheater, Konzerte und Dia-Vorträge.

Lermoos – ein Paradies auch für Skatfreunde. Stundenlang dem Hobby frönen, dann der Gesundheit zuliebe Sport betreiben oder die Seele baumeln lassen. Viele Skatfreunde haben diese unschlagbare Kombination in Lermoos bereits erprobt. Überzeugen auch sie sich davon beim

Fernpaß nach Augsburg gebaut. Wertvolle Funde dokumentieren dies. Im Laufe zweier Jahrtausende war Lermoos für den Salzhandel und als Station der deutschen Könige auf dem Weg zur Kaiserkrönung nach Rom von Bedeutung.

Lermoos hat auch im Winter viel zu bieten. Im Februar dieses Jahres fanden hier die Snowboard-Weltrekordtage statt. Der Weltrekord in dieser jungen Disziplin steht auf 50 Stunden. 25 km Abfahrten bis vor die Haustür finden Alpin-Skifahrer in einem schnee- und lawinensicheren weiten Skigelände von 1000 bis 3000 m, erschlossen durch fünf Sesselbahnen und vier Schlepplifte. Ca. 58 km gepflegte Loipen warten auf den Langläufer und Skiwanderer, 30 km geräumte Winterwanderwege auf den Spaziergänger. Neben Gästerodelrennen auf der beleuchteten Rodelbahn sind Pferdeschlittenfahrten, Wettbewerbe im Langlauf, Ski-Alpin und Eisstockschießen im winterlichen Aktivangebot.

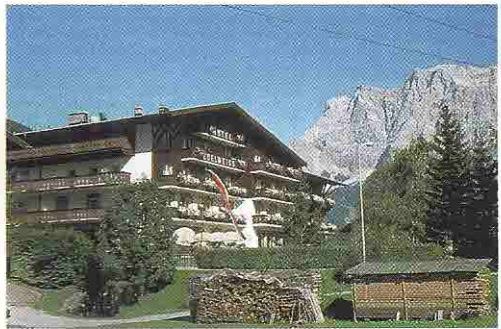
nächsten Skatturnier. Wann? Vom 15. bis 23. Mai 1993. Beachten Sie bitte das Reiseangebot in dieser Ausgabe: Skat- und Wanderurlaub!



Skatferien im ****Hotel Edelweiß

In unserem Hause finden nicht nur die Meisterschaften statt. Hier erholen Sie sich auch auf vielfältige Art und Weise. Gemütlich und gediegen. Gut essen und trinken. Aktiv sein. Oder einfach nichts tun. Unser Badeland (240 qm Wasserfläche, 30°). Mit vielen Attraktionen, Saunaparadies mit Dampfgrotte und Hot Whirlpool, Fitnessraum und Squash-Court, Minigolf laden zur Betätigung und Entspannung ein. – Das Angenehmste für jeden Skatspieler: Vom Spielsaal ins Zimmer, ohne das Haus verlassen zu müssen.

Familie Gerber



Skat und Reisen

Noch Restplätze Istanbul
vom 14. bis 21. November 1992

(Näheres im September-Heft)

– Am besten gleich anrufen –

3 x 2 Serien-Skatturniere mit Serien-/Tages-/Gesamtwertung

Preise bei 200 Teilnehmern:

Serienwertung:

1. = 200,- DM; 2. = 100,- DM; 3. = 50,- DM; Damensiegerin = 50,- DM.

Tageswertung:

1. = 750,- DM; 2. = 500,- DM; 3. = 400,- DM. 27 weitere Geldpreise.

Gesamtwertung:

1. = Erstattung des Grundreisepreises und 500,- DM Taschengeld;
2. = 750,- DM; 3. = 500,- DM; 4. = 400,- DM. 36 weitere Geldpreise.

Bei abweichender Teilnehmerzahl erfolgt Anpassung der Preise.

Informationen und Anmeldungen:

VS-Studienreisen GmbH oder

Deutscher Skatverband e.V.

Augsburger Straße 31

Postfach 10 09 69

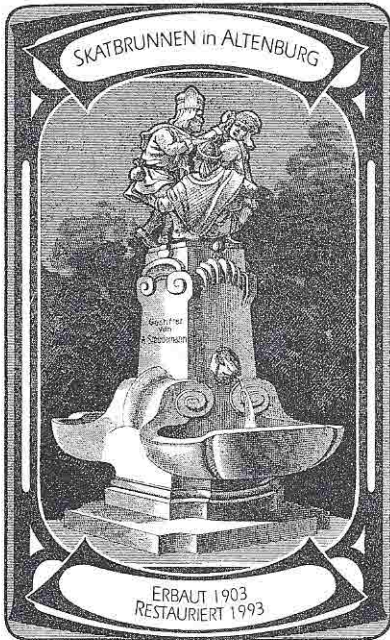
1000 Berlin 30

4800 Bielefeld 1

Telefon (0 30) 2 13 88 32

Telefon (05 21) 6 63 33

Auch für Sammler:



Limitierter Sonderdruck für seine Renovierung

Die Altenburger Spielkartenfabrik hat einen Spielkarten-Sonderdruck mit der dargestellten Rückseite herausgebracht.

Limitierte Auflagenhöhe: 5000 Exemplare. Stückpreis 3,- DM.

Der gesamte Verkaufserlös in Höhe von 15.000,- DM wird von der Spielkartenfabrik zur Renovierung des Altenburger Skatbrunnens zur Verfügung gestellt.

Die Aktion sollte allseits unterstützt werden. Die »Skatfreund«-Redaktion verweist in diesem Zusammenhang auf die Anmerkung zum Bericht über den Bremer Rolandpokal »Zur Nachahmung empfohlen« (Seite 15).

Angeregt werden Sammelbestellungen durch die Vereine oder die Verbandsgruppen.

Bestellung und Vertrieb des Sonderdrucks erfolgt direkt unter der Anschrift:

**Altenburger Spielkartenfabrik
Leipziger Straße 7, O-7400 Altenburg**

Mehr Lösungen möglich

Zu dem im Heft 8/92 vorgestellten Buchstabenrätsel und der Auflösung in der letzten Ausgabe gingen der Schriftleitung weitere acht Lösungsmöglichkeiten von Skfr. Heinz Jahnke (Bremen) zu, an deren Richtigkeit es nichts zu deuteln gibt.

83841	76713	48463	86873
<u>6774</u>	<u>9221</u>	<u>2776</u>	<u>4557</u>
90615	85934	51239	91430
87815	37365	32316	68639
<u>2441</u>	<u>2886</u>	<u>8551</u>	<u>1553</u>
90256	40251	40867	70192



Der Monatsspruch für Oktober

Bei König, Bube, Neun und Sieben
ist kein Stich beim Null geblieben,
spielt man aber davon aus,
wird gar leicht ein Stich daraus.

»Skatfreund«-Weisheit





Neuorientierung in Berlin-Brandenburg

Im Landesverband Berlin-Brandenburg bestehen nunmehr acht Verbandsgruppen:

VG 11 Berlin-Nordost

VG 12 Brandenburg-Nordost

VG 13 Berlin-Nordwest

VG 14 Brandenburg-Nordwest

VG 15 Berlin-Südwest

VG 16 Brandenburg-Südwest

VG 17 Berlin-Südost

VG 18 Brandenburg-Südost

Mit dieser Neuorientierung verbindet sich flächendeckend eine Verbesserung im organisatorischen Bereich. Die neuen »Zellen« werden wachsen wollen und zunächst bei der Werbung von Mitgliedern Akzente setzen.



Neue Verbandsgruppe in Thüringen

Am 20. Juni 1992 gründeten die Skatspieler aus den Vereinen »Gute Laune« Ilmenau e.V., »Skatfreunde« Steinach e.V., »Skatzentrum« Wasungen e.V. und 1. Skatclub Weimar e.V. die Verbandsgruppe Thüringer Wald / Ilmtal im Landesverband Thüringen.

Als Präsident wurde Skatfreund Kurt Tasler vom Skatclub »Gute Laune« Ilmenau gewählt. Ilmenau ist auch der Sitz der Verbandsgruppe. Vizepräsident Otto Ponsold: »Unsere Verbandsgruppenfreunde werden durch aktive Tätigkeit das Verbandsleben fördern und bekunden ihr exaktes Eintreten für die Ziele des DSkV.«

Auch 1994 nach Lermoos

Im kommenden Jahr veranstaltet der DSkV in der Zeit vom 15. bis 23. Mai eine Skatreise nach Lermoos in Tirol (nähere Ausführungen in diesem Heft).

Auch für 1994 kann die Terminierung der Reise »Lermoos in Tirol – da fühlt man sich wohl« schon vorgemerkt werden: 14. bis 23. Mai.



Renntag des DSkV

Traditionsgemäß findet am Buß- und Betttag (18. November 1992) in der Trabrennbahn Berlin-Mariendorf, Mariendorfer Damm, der Renntag des Deutschen Skatverbandes statt.

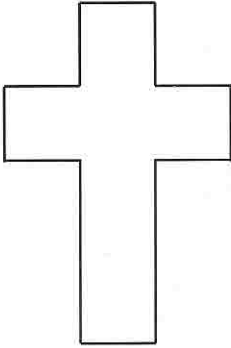


2000 Mark für einen guten Zweck

Daß man Skat spielen und gleichwohl kranken Kindern helfen kann, bewies der Skatclub »Herz-Dame« Delrath 1981, der am 11. Juli 1992 ein Skatturnier zugunsten der Elterninitiative Kinderkrebsklinik Düsseldorf veranstaltete. Dank der Startgelder, Preisstiftungen und Spenden kamen exakt 2000 DM zusammen, die am 23. Juli von den Skatfreunden Karl Josef Ellrich, Hans Weber und Josef Mäurer des veranstaltenden Klubs im Beisein des Schirmherrn Karl Kress dem Vertreter der Elterninitiative, Hans Zappey, übergeben wurden.

Dank gebührt in diesem Zusammenhang auch dem Düsseldorfer Skatfreund Peter Morsch, der erneut seine Skatartikel-Sammlung zeigte und den Erlös verkaufter Teile dem guten Zweck zur Verfügung stellte.

Sieger des Benefizturniers wurde der Grevembroicher Joachim Platz mit 3418 Punkten vor dem Präsidenten des Veranstalters, Karl Josef Ellrich, der 3059 Punkte erzielte. Beste Dame war Henny Schroers (Wevelinghoven), bester Jugendlicher Markus Reinartz (Mönchengladbach) und bester Schüler der 12jährige Thomas Mäurer (Delrath).



Für uns unfaßbar verstarb
am 19. September 1992

Skatfreund

Erwin Hübner

im Alter von 57 Jahren.

Er war als Delegierter und Mitglied des Präsidiums des Landesverbandes Bayern nach Bielefeld gekommen, um am Verbandstag des Deutschen Skatverbandes teilzunehmen.

Ein tragisches Geschick riß ihn aus der Mitte seiner Skatfreunde.

Erwin Hübner bekleidete eine Reihe von Ehrenämtern des öffentlichen Leben und im Deutschen Skatverband.

In den Jahren von 1978 bis 1990 war er als Leiter der Öffentlichkeitsarbeit Mitglied des Präsidiums des Deutschen Skatverbandes. Beharrlich und mit großem Nachdruck setzte er sich für die Ziele des Verbandes ein.

Für sein verdienstvolles Wirken wurde er 1985 mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

Mit Erwin Hübner verlor unsere Gemeinschaft eine geschätzte und engagierte Persönlichkeit.

Wir nehmen mit Trauer Abschied von Erwin Hübner und bewahren ihm für seinen stets beispielhaften Einsatz in der Verbandsarbeit ein ehrendes Gedenken.

Deutscher Skatverband e.V.

– Sitz Bielefeld –

Präsidium – Landesverband Bayern – Schriftleitung



**Mit VS-Studienreisen
und dem DSkV
durch den Westen der
USA und Kanada**

vom 13. bis 30. Juni 1993

Die achtzehntägige Reise ist landschaftlich besonders schön. Sie durchqueren fruchtbare Gebiete mit Wein-, Obst- und Weizenanbaugebieten. Dadurch, daß Sie verschiedene Nationalparks besuchen, deren Vulkane zum Teil noch tätig sind wie im Volcanic National Park, haben Sie sowohl in der Gebirgswelt mit über 4000 m hohen Bergen und vor allem in Kanada mit dem Glacier National Park und Banff eine außerordentlich eindrucksvolle Fahrt.

Städte wie San Francisco und Vancouver sind so berühmt, daß man sie nicht besonders hervorheben muß. Aber auch Seattle und Portland sowie Victoria haben ihren Reiz und ihre Attraktionen.

Abflug von allen großen deutschen Flughäfen. Unterbringung in Top Touristenklasse Hotels. Qualifizierte deutsche Reiseleitung ab und bis Deutschland.

Gültiger Reisepaß erforderlich.

Der Reisepreis ist gemessen an der Leistung außerordentlich günstig: 3995,- DM (EZ-Zuschlag 995,- DM).

Im Reisepreis sind **nicht** erhalten: Flug- und Sicherheitsgebühren (ca. 50,- DM), Versicherungspañ (60,- DM), alle Mahlzeiten, Trinkgelder, alle Unternehmungen während der Zeit, die zur freien Verfügung steht: Gondelseilbahn-, Bootsfahrt, Baden.

Das ausführliche Reiseprogramm erhalten Sie auf Anforderung unter den Anschriften:

VS-Studienreisen GmbH
Augsburger Straße 31
1000 Berlin 30, Telefon (0 30) 2 13 88 32

Deutscher Skatverband e.V.
Postfach 10 09 69
4800 Bielefeld 1, Telefon (05 21) 6 63 33

Merken Sie den Reiseternin vor. Weitere Informationen in Kürze in Ihrer Monatszeitschrift »Der Skatfreund«.

Satzung ist Hindernis

Am 22. August tagte in Bielefeld der vom Verbandstag 1991 eingesetzte Ausschuß zur Neugliederung der Landesverbände unter dem Vorsitz des Länderbeauftragten Manfred Skutta. Der Ausschuß hatte sich neben Grundsatzfragen mit einem noch nicht behandelten Antrag an den Kongreß 1990 sowie einem Antrag Schleswig-Holsteins an den Verbandstag 1991 auf Anerkennung als eigenständigen Landesverband zu befassen. Die Ausschußmitglieder kamen aus sieben Landesverbänden. Sie stellten sich der Aufgabe, für den Verbandstag 1992 und den Kongreß 1994 entsprechende Entscheidungshilfen und grundsätzliche Neuorientierungen zu erarbeiten.

Folgendes wurde festgestellt:

- Veränderungen der derzeit bestehenden Landesverbände sollen historische Entwicklungen berücksichtigen.
- Eine zwangsweise Anpassung der Landesverbände an die Bundesländer wird nicht befürwortet.
- Das neue Postleitzahlssystem zur Bezeichnung der Verbandsgruppen und Landesverbände soll künftig keine Anwendung finden.
- Die alten Postleitzahlen und die derzeitigen Bezeichnungen der Verbandsgruppen und Landesverbände sollen so lange beibehalten werden, wie sie notwendig sind.
- Den Verbandsgruppen und Landesverbänden soll empfohlen werden, sich neben der Kennziffer einen bezirklich orientierten Namen zu geben, z. B.: Landesskatsportverband Nordrhein-Westfalen (LV 4).
- Es soll vorgeschlagen werden, einen internationalen Landesverband an den DSKV anzubinden, in dem wie Verbandsgruppen verschiedene Nationen aufgenommen werden können.

Bei der Behandlung des Antrags »Einrichtung neuer Landesverbände in bestehenden Grenzen von Landesverbänden« hat Manfred Skutta noch

einmal deutlich auf die Satzung hingewiesen, die dies derzeit nicht zulasse.

Der Antrag Schleswig-Holsteins, selbständiger Landesverband werden zu wollen, kann daher erst nach Änderung der Satzung gestellt werden. Ein entsprechendes Votum wurde vom Ausschuß einstimmig abgegeben. Danach ist künftig die Schaffung neuer Landesverbände nur möglich, wenn der bestehende und der neue Landesverband jeweils mindestens 2000 Mitglieder nachweisen. Im übrigen müssen die betroffenen Landesverbände und das Präsidium des DSKV zustimmen.

Das Präsidium war gut beraten, daß bei der Neuschaffung der Landesverbände in den neuen Bundesländern von vornherein die politischen Ländergrenzen Berücksichtigung fanden. Dabei haben sich die Landesverbände Berlin und Brandenburg zum Landesverband 1 zusammengeschlossen.

Es sei hier ausdrücklich noch einmal darauf hingewiesen, daß es sich bei dem Beratungsergebnis lediglich um eine Meinungsbildung zur Vorbereitung von Entscheidungen in den zuständigen Gremien des DSKV handelte. Die angesprochenen möglichen Änderungen müssen noch vom Verbandstag beraten und vom Skatkongreß beschlossen werden. Dennoch war es äußerst wichtig, daß die Fülle der grundsätzlichen Fragen von den Vertretern der Landesverbände sondiert und aufgearbeitet wurde.

Daher ein herzliches Dankeschön an die Skatfreunde Joachim Maurischat (LV 1), Werner Ruge (LV 2), Gerhard Kirchhoff (LV 3), Curt Bennemann (LV 4), Walter Abt (LV 5), Karl Ott (LV 6) und Fritz Thiesen (LV 7) als Mitglieder des Ausschusses.

*Manfred Skutta
Beauftragter der Landesverbände*

*Skat macht Spaß –
besonders im Verein*

Rolandpokal-Turnier hatte seine Sensation

Zum Traditionsturnier des Bremer Skatverbandes, dem Rolandpokal, trafen sich 390 Skatfreundinnen und Skatfreunde aus ganz Norddeutschland.



Ehrenteller des Bremer Skatverbandes ausgezeichnet.

Doch dann ging es zur Sache, und nach sechs Stunden harten Reizens um die Spiele war die Sensation perfekt.

Der 20jährige Dennis Wendt von den Findorffer Buben (s. Foto unten) gewann nicht nur den Preis als bester Jugendspieler, sondern lehrte auch den zahlreichen Bundesligaspielern das Fürchten. Mit großem Punktevorsprung holte er sich den Rolandpokal und die Siegprämie mit insgesamt 1100,-DM

Der zweite Preis ging an Holger Kautz vom Bremer Hanseaten-Klub. Er nahm 600,- DM mit nach Hause. Auch er spielte im vergangenen Jahr noch als Jugendlicher. Den dritten Preis mit 300,- DM erhielt Udo Buschmann, »Vaherer Buben« Bremen.

Präsident Willy Jansen begrüßte die große Skatfamilie und konnte auch den weither angereisten Mitgliedern des DSkV-Präsidiums ein herzliches Willkommen zurufen.

Eine besondere Ehrung wurde dem Mitbegründer des Bremer Skatverbandes und Ehrenmitglied des Deutschen Skatverbandes, Skfr. Heinz Reiner mann (Bildmitte oben), zuteil. Er wurde mit dem großen





Trend: Jungskater auf dem Marsch nach vorn!

Als beste Damenmannschaft wurden die »Burger Ratskeller-Schlümpfe« Bremen ausgezeichnet, die in der Besetzung Albrecht – Jeffke – Littek – Swakowski aufspielten (s. Foto). Über die ausgezeichnete Leistung der Spielerinnen freuen sich mit ihnen Heinz Jahnke (li.), Willy Janssen (mi.) und Hans Rothbart (re.).

Den Wanderpokal bei den Herren gewann die dritte Mannschaft der Bremer »Hanseaten« mit den Spielern Lutz Jahnke, Holger Kautz, Claus Kranz und Kurt Danowsky vor »Die Glücksritter« Ritterhude und »Ramsch Hand« Schöneck II.

In der Einzelwertung der Damen siegte Heidi Franck aus Bremerhaven.



Besonderer Dank gilt den vielen nicht organisierten Skatfreunden, die sich nahtlos den Regeln des Deutschen Skatverbandes anpaßten.

Nachahmenswert für Skatveranstaltungen jeglicher Art: Während des Turniers kauften die Teilnehmer 300 Skatspiele mit dem Aufdruck des Altenburger Skatbrunnens für 3,- DM. Der Erlös fließt in voller Höhe der Restauration des Skatbrunnens zu. Willy

Janssen sprach allen Spielern für dieses beispielhafte Engagement seinen Dank aus.

*Spielkarten-Sonderdruck
Seite 9 in diesem Heft*



Marner Jugend erfolgreich

Vom Skatklub »Karo-7« Marne waren mit Unterstützung der Jugendwartin des Skatverbandes Westküste Schleswig-Holstein, Lore Weck, acht Jugendliche zum Skatjugend-Pokal 1992 nach Wilhelmshaven gefahren. Ausrichter dieses 2 x 36 Spiele umfassenden Turniers war der Skatverband Weser-Ems.

Die Marner Jugend kehrte mit großen Erfolgen und vielen Trophäen wieder in ihre Heimatstadt zurück.

1. Platz Marcus Witt	2659 Punkte
2. Platz Frank Pachurka	2394 Punkte
5. Platz Carsten Schulz	1967 Punkte
6. Platz Michael Rabe	1731 Punkte

Alle erhielten wertvolle Sachpreise und Marcus Witt obendrein noch einen Geldpreis.

Die Jugendarbeit im Skatklub »Karo-7« Marne unter der vorbildlichen Leitung seines Jugendwartes Herbert Frahm ist ein Aushängeschild für den Skatverband Westküste Schleswig-Holstein.

Spiele sind fester Bestandteil der Kultur

Im Spiel ist Spaß und Erkenntnis

2. Teil

Der Mensch muß zwar nicht spielen lernen, lernen muß er jedoch, wo die Grenzen des Spiels

sind. Laut Platon verdanken die Menschen das Spiel dem göttlichen Kulturbringer Teuth. Dieser habe wie die Zahl und das Rechnen, die Geometrie, die Himmelskunde und die Schrift auch die kunstvollen Spiele erfunden. Lobten und priesen die Menschen dieses Geschenk der Götter, so warnt Platon im Phaidros, daß alle Gaben der Götter stets zwei Seiten hätten und damit nicht ohne Gefahr für Menschen seien.

Werfen wir den Blick in ein modernes Sodom, nach Las Vegas, wo das Spiel nicht Spaß, sondern Pflicht bedeutet: Ins ständige Halbdunkel gehüllt, stehen die Spieler an den einarmigen Banditen, werfen mechanisch 25-Cent-Münzen in die Schlitze. Die Sucht nach Erfolg, die Aussicht auf Gewinn hat ihren Blick längst auf das gleichmäßige Surren der Maschine verengt. Hier hat sich das Göttergeschenk längst vom wohlthuenden Füllhorn in die unheilvolle Büchse der Pandora gewandelt.

Die deutsche Sprache tut mit ihrer Vereinfachung des Begriffs »Spiel« ein übriges, um darüber eine anrühige Patina zu legen: unterscheidet die anglo-amerikanische Zunge genau zwischen play (Kinder- und Freizeitspiel), game (Gesellschaftsspiel) und gambling (Glücksspiel), so schert man im »spieľfreudigen Land der Germanen« (Tacitus) alle Ausformungen des Spiels zumindest sprachlich über einen Kamm.

Die Kehrseite der Mesaille führt oft zu strengen Verurteilungen des Spiels. Bei Grimmelshausen lesen wir: »Und weil das Spiel des leidigen Teufels eigene Intension ist und ihm nicht wenig einträgt, so hat er obsonderliche Spielteufel angeordnet, die in der Welt herumschwirren und sonst nichts zu tun haben, als die Menschen zum Spiel anzureizen.«

Bemühen wir deshalb keinen Geringeren als den Dominikaner Thomas von Aquin, um diese Verteufelung des Spiels wieder geradezurücken: Das Spiel, so schreibt Thomas 1270 in seiner »Summa theologiae«, stamme nicht von Gott oder vom Teufel, wirklich spielen können weder Tiere noch Kinder. Nur ein verantwortliches Lebewesen verstehe zu spielen, denn sinnvolles Spiel entspringe einer hohen Tugend, der aristotelischen Ausgeglichenheit.

Werner Ruge

*Die Skatfreundin
Extrapost für Damen*

**Norddeutscher
Damen-Pokal**

In Nenndorf bei Hamburg kam es zur Durchführung des 7. Norddeutschen Damen-Pokals. 125 Damen aus dem norddeutschen Raum konnten durch die Damenwartinnen der einzelnen Verbandsgruppen mobilisiert werden, um im Einzelwettbewerb und in der Achter-Mannschaft ihre Kräfte zu messen. Veranstalter war die Verbandsgruppe 29 Weser-Ems e.V. Ihre Damenwartin Ingrid Knobloch hatte hervorragende Vorkarbeit geleistet. Sehr zufrieden über die gute Beteiligung zeigte sich die Damenwartin des Norddeutschen Skatverbandes, Inga Goertz, die die Begrüßung vornahm.

»Hahn im Korb« war der Vizepräsident des NdSkV, Werner Ruge (Heide), der von den Damen mit herzlichem Beifall begrüßt wurde. Er hat sich dann auch sofort im organisatorischen Bereich nützlich gemacht. Als offenes Turnier hatte der Pokal-Wettbewerb auch eine geringe Zahl nichtorganisierter Damen zu verzeichnen.

Nach drei Serien zu je 48 Spielen konnte schon gegen 18.30 Uhr die Siegerehrung vorgenommen werden.

11. Wichmann, Jeanette	28	3701
12. Vollmer, Eva	24	3677
13. Zaar, Käthe	21	3665
14. Kurz, Irmgard	21	3642
15. Jeffke, Elisabeth	28	3636



Über ihr erfolgreiches Abschneiden beim Norddeutschen Damen-Pokal 1992 freuen sich die fünf besten Teilnehmerinnen.

Bestenliste der 8er-Mannschaften:	Punkte
1. VG 20 Skatverband Hamburg	31 444
2. VG 28 Skatverband Bremen	27 896
3. VG 21 Skatverband Elbe-Weser	27 136
4. VG 24 Skatverband Lübeck	24 145
5. VG 29 Skatverband Weser-Ems	23 593
6. VG 22 Skatverband Westküste S. H.	23 402
7. VG 23 Skatverband Kiel	14 881
– fünf Teilnehmerinnen –	

Die besten Ergebnisse:	Punkte	
Einzelwertung	VG	
1. van Hacht, Gunda	20	4426
2. Schröder, Karin	20	4364
3. Viering, Gerda	20	4272
4. Höpner, Irena	28	4229
5. Afken, Birgit	28	4017
6. Doll, Barbara	23	4004
7. Walter, ...	20	3956
8. Toepel, Hannelore	29	3785
9. Hoffmann, Margi	20	3779
10. Kanopka, Hilda	20	3715



Überlegener Sieger wurde die Achtermannschaft des Hamburger Skatverbandes, die sich hier mit weiteren Spielerinnen aus der VG 20 präsentiert.

Damenreferentinnen tagten »vor Ort«

Die skatgewaltigen Damen des DSKV haben wieder einmal Neuland beschritten. Und das im wahrsten Sinne des Wortes und in doppeltem Sinne zugleich. Schöneck im neuen Bundesland Sachsen hieß Mitte August der Tagungsort für die Damenreferentinnen aller Landesverbände. Daß die Wahl auf die höchstgelegene Stadt des Vogtlandes in südwestsächsischer Region fiel, war dabei alles andere als Zufall. Dort wird nämlich im kommenden Jahr, genau am 21. März, der 12. Deutsche Damen-Pokal über die Bühne gehen. So hatte das 15köpfige Gremium unter der Leitung der DSKV-Damenreferentin Siegrid van Elsbergen gleich Gelegenheit, sich vor Ort mit den Rahmenbedingungen vertraut zu machen. Das freilich tat man visuell und wißbegierig zur Genüge.

»Hohe Reuth« heißt das Spiellokal, in dem es einen Tag nach Frühlingsanfang 1993 so richtig zur Sache gehen soll. Das 700-Betten-Hotel mit gehobenem Ambiente liegt in luftiger Höhe, umgeben vom typischen Grün der waldreichen vogtländischen Berglandschaft. Es bietet für den sportlichen Wettspielskat ideale Räumlichkeiten und dürfte auch im übrigen den Vorstellungen der Teilnehmerinnen entsprechen. Um es noch deutlicher zu sagen: Weil nun einmal auch die verantwortlichen DSKV-Damen nicht gern die Katze im Sack, sondern lieber im Klarsichtbeutel kaufen, ließen sie sich zudem den Vorbereitungsstand und die weiteren Arbeitsschritte durch den Landesverband Sachsen aus berufenem Munde erläutern. Mehr noch. Es wurden klipp und klar bestimmte Erwartungshaltungen ausgesprochen. Die wiederum stehen in Einklang mit den bisherigen Überlegungen des LV-Präsidiums. Gerade dieses gedankliche Handling stimmt im Hinblick auf ein echtes Skat-Top-Ereignis zuversichtlich.

Jedenfalls war man sich letztlich einig, daß der Deutsche Damen-Pokal 1993 als erste hochkarätige DSKV-Veranstaltung in den neuen Bundesländern aus nah und fern eine (An)-Reise wert sein wird. Auch und vor allem, weil die territoriale Nähe zur CSFR eine höchst attraktive Zugnummer am Rande des eigentlichen Geschehens

empfiehlt: eine Busreise in die »Goldene Stadt« Prag. Wie der einzelne, den es angeht, dazu auch stehen mag – ein solcher Trip im Interesse sicher der großen Mehrheit ist für die Damenreferentinnen schon jetzt beschlossene Sache.

Ansonsten versteht es sich wohl von selbst, daß auch noch einmal Cuxhaven '92 im kritischen Rückblick kurz zur Debatte stand. Speziell was Dinge anbelangt, die es zu verbessern gilt. Zum Beispiel, daß bei der diesjährigen Siegerehrung die Herkunft so mancher erfolgreichen Teilnehmerin ein Buch mit sieben Siegeln blieb. Im Klartext: ... leider nicht bekanntgegeben wurde. Doch welcher Familie soll man ein Kind zuordnen, dessen Elternhaus man nicht kennt?

Skat hat bekanntlich zuallererst etwas mit Disziplin und Ordnungssinn zu tun. Und beides fängt nun wahrlich nicht erst beim Mischen, sondern bereits im Vorfeld jeglicher Spielhandlung an. Also, verehrte Skatdamen, sollten Sie spätestens beim Ausfüllen der Startkarte daran denken: Unterstützen Sie die Mission der Turnierverantwortlichen durch vollständige und gut leserliche Angaben. Nur so und nicht anders wird es möglich sein, die Sieger und Plazierten beim Deutschen Damen-Pokal 1993 ausnahmslos aus der VG- bzw. Vereinsanonymität herauszulösen! Damit kein Mißverständnis entsteht: So mancher Vertreter der männlichen Skatzunft macht es vielerorts bislang auch nicht viel besser.

Das Präsidium des Landesverbandes Sachsen sieht sich längst doppelt in die Pflicht genommen. Es will allen teilnehmenden Skaterinnen Deutschlands eine denkwürdige Veranstaltung bereiten und ihre Impulse in die richtigen Bahnen zur Förderung des Damenskats in Sachsen lenken. So schließt sich der Kreis der Interessensübereinstimmung zwischen den Damenreferentinnen und der sächsischen Skathoheit.

Frank Schettler, LdÖ LV Sachsen

*Skat ist der König
unter den Kartenspielen*

DSkV- Veranstaltungen 1994

12. März

1. Bundesliga-Spieltag

20. März

Deutscher Damen-Pokal

9. April

2. Bundesliga-Spieltag (ohne Damen)

16./17. April

Deutsche Skatmannschaftsmeisterschaften

7. Mai

3. Bundesliga-Spieltag

28./29. Mai

Deutscher Städte-Pokal (Vorrunden)

11. Juni

4. Bundesliga-Spieltag (ohne Damen)

10. September

5. Bundesliga-Spieltag

17./18. September

Deutsche Skateinzelmeisterschaften

8./9. Oktober

Deutscher Skatkongreß

16. Oktober

Deutschland-Pokal

5./6. November

Deutscher Städte-Pokal (Endrunde)

11./12./13. November

Bundesliga-Endrunde

... und für die Urlaubsplanung 1994

14. bis 23. Mai

Reise nach Lermoos/Tirol
mit großem Skatturnier

Das schwarze Brett

Ausschreibungen

Ausgeschrieben wird hiermit die Übernahme der Ausrichtung folgender Veranstaltungen des Deutschen Skatverbandes für das Jahr 1994:

Deutsche Mannschaftsmeisterschaften

am 16./17. April 1994;

Deutsche Einzelmeisterschaften
am 17./18. September 1994

Deutschland-Pokal
am 16. Oktober 1994

Bewerbungen sind in Abstimmung mit der zuständigen Verbandsgruppe und dem zuständigen Landesverband bis zum **30. Dezember 1992** an das Präsidium des DSkV zu richten (Anschrift: Postfach 10 09 69, 4800 Bielefeld 1).

Die Bewerbungen müssen enthalten:

1. Bezeichnung und Fassungsvermögen der vorgesehenen Austragungsstätte.
2. Angaben über Parkmöglichkeiten
3. Angaben über Übernachtungsmöglichkeiten
4. Quartiervermittlungsadresse.
5. Treffpunkt für bereits am jeweiligen Vortag anwesende Teilnehmer.
6. Essensvorschläge (DMM: Ein Abendessen; DEM: zwei Mittag- und ein Abendessen) mit Preisangabe.

Für selbstverständlich wird erachtet, daß die jeweils in Aussicht genommene Austragungsstätte dem DSkV kostenlos zur Verfügung steht.

Es war einmal . . .

. . . so beginnen viele Märchen. Ein bekannter Titel gab einem Skatklub seinen Namen, und das hatte einen heimatverbundenen Grund.



Märchenhaft schön, dieser schicke Briefkopf.

Zeilsheim, 1929 von Frankfurt am Main eingemeindet, ist der westlichste Stadtteil kurz vor dem Taunus. An seinem Rande fließt in sumpfigem Gebiet ein kleiner Bach mit dem Namen Lachgraben. Früher, als die Natur noch in Ordnung war, tummelten sich in diesem Gewässer unzählige Frösche. Der Frosch wurde zum Symbol der Stadt.

Viele der 32 Zeilsheimer Vereine – so z. B. die Fuß- und Handballer, die Sänger und Karnevalisten – führen dieses Symbol auf ihren Trikots und Fahnen. Als 1986 die Zeilsheimer Skatfreunde ihren Klub gründeten, wollten sie natürlich auch den Frosch in ihrem Namen haben. Und da der König bekanntlich eine Figur des edlen Skatspiels ist, entstand eine Anleihe zur Namensgebung aus der Märchenwelt der Gebrüder Grimm, deren Geburtsort nur ca. 35 km von Zeilsheim entfernt liegt.

Mit einem Augenzwinkern meinte Klubvorsitzender Horst Fischer: »So märchenhaft wie unser Klubname ›Froschkönige‹ spielen wir auch Skat!«

LV 1-Nachrichten

Berlin. Detlef Lange von den »Lichterfelder Asdrückern« wiederholte bei den Einzelmeisterschaften des Landesverbandes 1 seinen Erfolg von 1987 und wurde in diesem Jahr erneut Landesmeister.

In den vier Wertungen gab es folgende Bestergebnisse:

	Punkte
Damen	
1. D. Schlich, Lichterfelder Asdrücker	9803
2. M. Riede, Brillant	9177
3. J. Wilde, Brillant	8676
4. C. Wendt, Schwarz-Weiß 81	8540
Junioren	
1. M. Nitze, 1. SC Zehlendorf	6644
2. M. Menzel, 1. SC Zehlendorf	6447
3. C. Zinke, 1. SC Zehlendorf	6212
Senioren	
1. G. Steffenhagen, Sei Ruhig 58	7327
2. . . . Gebert, Weißenseer Buben	7014
3. . . . Gyrnich, Sei Ruhig 58	6739
Herren	
1. D. Lange, Lichterfelder Asdrücker	9997
2. M. Gebel, Kiebitz 70	9600
3. N. Rahn, Ideale Jungs	9568
4. H. Büscher, Lichterfelder Asdrücker	9397
5. B. Giese, Brandenburg 80	9227
6. N. Friedrich, Stauffer-Ritter	9146
7. J. Raettig, Universum 58	9132
8. A. Nützmann, Nullouvert 76	9126

Berlin. Am Berlin-Pokal 1992 im Festzentrum der Trabrennbahn Mariendorf beteiligten sich 478 Skatfreundinnen und Skatfreunde.

Im Wettbewerb der Herrenmannschaften wurde »Immer fidel« Berlin mit 19 066 Punkten Sieger vor »Ohne 11« Friedrichshain (18 748 Punk-

te) und der Spielgemeinschaft Scharbeutz (17 730 Punkte). Bei den Damen verwies die zweite Mannschaft von »Brillant« Berlin (9516 Punkte) die erste Garnitur auf den zweiten Platz (9378 Punkte). Ebenso machte es bei der Jugend die »Zwote« vom 1. SC Zehlendorf, die mit 7847 Punkten die erste Mannschaft, den amtierenden Deutschen Juniorenmeister, der nur 6564 Punkte erreichte, hinter sich ließ.

In der Einzelwertung siegte bei den Herren Helmut Grunwald (SpG Scharbeutz, 3330 Punkte) vor Werner Einsiedel (»Glücksritter« Berlin, 3237 Punkte), bei den Damen Gabi Vielitz vom SC »Schwarz-Weiß 81« Berlin mit 3215 Punkten und bei den Jugendlichen Sadettin Soezbilir vom 1. SC Zehlendorf Berlin mit 2678 Punkten.

Am 3. August 1992 verstarb

Skatfreund

Max-Otto Reichau

Mit seiner ruhigen und besonnenen Art wird er der Berliner Skatsportgemeinde in steter Erinnerung bleiben.

Viele Jahre arbeitete er in der Verbandsgruppe 15 Südwest als 2. Turnierwart und Schriftführer und war über lange Jahre Werbewart des Landesverbandes 1.

Die Auszeichnungen sprechen für sein Engagement:

- Silberne Ehrennadel des Deutschen Skatverbandes;
- Goldene Ehrennadel des Landesverbandes 1;
- Goldene Ehrennadel der Verbandsgruppe 15.

Der Berliner Skatsport hat mit ihm einen wahren Freund verloren.

Skatverband Berlin-Brandenburg
Verbandsgruppe 15
Spreehuschen Berlin

LV 2-Nachrichten

Neumünster. Die »Skatsportvereinigung Schleswig-Holstein«, eine Interessengemeinschaft der drei schleswig-holsteinischen Verbandsgruppen, war erstmals Ausrichterin des jährlich einmal nach den Sommerferien im August stattfindenden »Schleswig-Holstein-Pokals«. Das Hauptziel der Interessengemeinschaft ist die Installierung eines selbständigen Landesverbandes Schleswig-Holstein innerhalb des DSKV. Dabei wird Wert auf die Feststellung gelegt, voll loyal zum NdSkV und DSKV zu stehen.

Der Schleswig-Holstein-Pokal 1992 hatte auch in diesem Jahr nicht an Zugkraft verloren. Rund 500 Skatspielerinnen und Skatspieler aus ganz Norddeutschland waren angereist. Die Holstenhalle in Neumünster, zentral an der Autobahn Hamburg-Flensburg gelegen, hat immer genug Platz für Großturniere.

Für 1993 sind viele Verbesserungen geplant. So soll z. B. die Jugendarbeit mehr gewürdigt werden, indem Schüler und Jugendliche unter 18 Jahren unter sich die Einzel- und Mannschaftsplatzierung ausspielen. Ebenso sollen die Damen in der Mannschaftswertung mehr Berücksichtigung finden, indem mindestens ein Drittel der Mannschaften mit lukrativen Preisen bedacht werden.

Der 1. Vorsitzende der Schleswig-Holsteinischen Skatsportvereinigung, Hans Jacobs, konnte programmgemäß um 18 Uhr die Siegerehrung vornehmen und mit Genugtuung feststellen, daß auch viele Funktionäre des DSKV und seiner Landesverbände anwesend waren. Abschließend forderte Skfr. Jacobs dazu auf, wieder dabeizusein, wenn es heißt: Karten frei für den Schleswig-Holstein-Pokal 1993!

Die besten Ergebnisse: Mannschaften	Punkte
Jugend	
1. Karo-7 Marne	9 666
Damen	
1. Concordia Lübeck	12 655
2. SpGem. Schuby-Garding	12 598



Insgesamt erhielten 100 Teilnehmer und sieben Mannschaften einen Geldpreis. Hier ein Blick auf einen Teil der Preisträger.

Herren

1. Herz-As Neumünster	15 472
2. 1. Skatclub St. Annen	14 987
3. Vahrer Buben Bremen	14 855
4. Holstentor Lübeck	14 482

Einzelwertung

Jugend

1. Michaela Simsch, Holstentor Lübeck	3292
------------------------------------------	------

Damen

1. Hertha Neubauer, TV Grebin	4270
2. Anja Asmussen, VfB Schuby	4174
3. Karin Winter, Herz-7 Duvenstedt	3784

Herren

1. Jörg Leisbaum Herz-As Neumünster	4874
2. Parvis Nassiri Hansa Hamburg	4686
3. Eckart Petersen, Vahrer Buben Bremen	4458
4. Ralf Rulle, Joker 78 Kiel	4360

5. . . . Barreck,
Herz-As Neumünster

4354

Heide. Zum 18. Male veranstaltete der 1. Heider Skatclub von 1974 die Stadtmeisterschaft von Heide. Ausgespielt wurden Einzel-, Mannschafts- und Mix-Meisterschaften sowie Ranglistenpunkte für Teilnehmer aus dem Bereich des Skatverbandes Westküste Schleswig-Holstein. Die Teilnehmer kamen in großer Zahl aber auch aus anderen Regionen.

Die besten Ergebnisse:

Punkte

Dameneinzel

1. Gerda Knutzen, Garding	2812
2. Sigrid Haack, Elmshorn	2701

Herreneinzel

1. Hans Walter Schnoor, Albersdorf	3873
2. Bernhard Herwig, St. Annen	3129
3. Hans Carstensen, Schuby	3031
4. Lutz Leseckrug, St. Michaelisdonn	2880
5. Werner Czech, Kiel	2850

Mannschaften

1. Elmshörn Elmshorn	9846
2. Harmonie Flensburg	9536
3. 1. Skatclub St. Annen	9495

Mix-Wertung

1. Sigrid Haack/Werner Rump, Elveshörn Elmshorn	4994
2. Brigitte Thiedemann/ H. J. Gehrke, 1. Heider Skatclub von 1974	4398
3. Sabine Bruhn/Martin Jensen, Skatfuchse Leck	4330

LV 3 Nachrichten

Hildesheim. Um die 1. Einbecker Gaststätten-Meisterschaft spielten in den Vorrunden 410 Teilnehmer in 30, in den Zwischenrunden 180 Teilnehmer in sechs Einbecker Gaststätten und in der Endrunde 120 Teilnehmer im Veranstaltungszentrum »Vier Linden« in Hildesheim.

Veranstalter war die Einbecker Brauerei AG, vertreten durch ihren Verkaufsleiter Burkhard Koch. Die Organisation lag in den Händen der Skatfreunde Eberhard Joos und Ralf Müller vom Skatverein »Die wilden 90er« Rössing, die von Ewald Haarstik, dem Spielleiter des LV 3, unterstützt wurden.

Einzigartig war, daß jeder Teilnehmer an der Endrunde einen Preis mit nach Hause nehmen konnte.

Der Sieger erhielt als Überraschungspreis der Einbecker Brauerei AG ein Wochenendfest mit Auf- und Abbau eines Einbecker Pavillons, dazu alle Ausschankutensilien sowie 200 l Bier, sechs Kisten alkoholfreie Getränke und als Höhepunkt des Festes eine Fahrt für zwei Personen im Einbecker Heißluftballon. – Weitere Spitzenpreise: Stereo-Anlage, Reise nach Spanien, Videorecorder, zwei Mikrowellen, zwei CD-Spieler, zehn Essensgutscheine im Werte von je 100,- DM und vieles mehr.

Die besten Spieler	Punkte
1. Ralf Müller Die wilden 90er Rössing	4752
2. Friedel Grenner, Kloster-Buben Loccum	4453
3. Herbert Schomburg, Hildesheimer Rose	4435
4. Kurt Heidenreich, Blanke 10 Laatzn	4353
5. Olaf Feldnich, Schnick-Schnack Hannover	4150
6. Karl-Heinz Gerlach, Herz-Dame Hildesheim	4139
7. Balduin Brauer, Glück Auf Helmstedt	4028

Hannover. 230 Teilnehmer hatten sich am 22. August in der Kantine des Bundesbahnausbesserungswerkes Leinhausen zur 28. Stadtmeisterschaft von Hannover eingefunden.

Neuer Stadtmeister wurde nach zwei spannenden Serien Heinz Wendt, »Asquetscher« Garbsen, mit 3510 Punkten. Der Lohn waren ein Pokal und 500,- DM auf die Hand. Bei den Damen siegte Sophie Röse, Langendammer Buben, mit 2649 Punkten.

Weitere Bestergebnisse im Einzel:	Punkte
2. Rolf Bartels, Karo-7 Hannover	3 358
3. Heinrich Thake, Skatklub Herrenhausen	3 160
4. Sven Lohmeier, Schaumburger Buben Lindhorst	3 136
5. Walter Ehses, Skatklub Herrenhausen	2 823
6. Jens Büschking, Langendammer Buben	2 803
7. Siegfried Bergan, Skatklub Herrenhausen	2 798
8. Peter Hattendorf, Schaumburger Buben Lindhorst	2 737

Mannschaftsergebnisse:	Punkte
1. Asquetscher Garbsen (Wendt – Scholtes – Konicza – Kuschel)	11 008
2. Schaumburger Buben Lindhorst	10 169
3. Frischer Wind Steinhude	9 092
4. Skatklub Herrenhausen	9 085

LV 5-Nachrichten

Liga-Skat im LV 5

Der Liga-Skat im LV 5 findet immer mehr Freunde und Anhänger. Auch für die Spielzeit 1993 liegen schon Anmeldungen und Anfragen vor, um sich an diesem beliebten Wettbewerb zu beteiligen.

Für weitere Interessenten folgender Hinweis:
Unter der Anschrift

Peter Reuter, Postfach 3141, 5353 Mechernich 3 – auch unter der Rufnummer (0 24 43) 58 02 oder unter der Faxnummer (0 24 43) 60 10 – können Interessentenbogen für den Liga-Skat angefordert werden.

Um früh genug die Staffeleinteilung vornehmen zu können, ist der Anmeldeschluß auf den 30. November 1992 festgesetzt worden.

Um Kontaktaufnahme bittet die Damenreferentin des LV 5, Margret Winnen, Eisenweg 7, 5353 Mechernich 3, Rufnummer (0 24 43) 57 17, die gern eine Damen-Liga ins Leben rufen möchte.

Noch ein Hinweis an die Vereinsvorstände, deren Mannschaften sich in den Ligen des LV 5 betätigen. Seit einigen Jahren haben es sich die meisten Gastgeber erlaubt, ihren Gästen ein kostenfreies Mittagessen anzubieten (Kartoffelsalat

mit Würstchen oder ein Eintopf wurden dankbar angenommen). Meine Bitte an die Vorstände der Vereine, bei denen bislang »geknausert« wurde: Diskutiert doch einmal im Klub, ob es nicht eine nette Geste wäre, seinen Gästen ein kostenloses Mittagessen anzubieten. In vielen Gesprächen mit Skatfreunden, die sich am Liga-Skat beteiligen, kam Enttäuschung auf, daß der eine oder andere Verein zwar außerhalb dankend ein kostenloses Essen angenommen habe, aber wenn er Gastgeber war, den Skatfreunden von außerhalb dann in dieser Form nichts bot.

Schade wäre es, wenn diese nette Form der Gastfreundschaft durch einige, die sich nicht beteiligen wollen, in absehbarer Zeit nicht mehr existent sein würde. Möge die angesprochene Bitte Gehör finden.

Peter Reuter

Liga-Obmann des LV 5

Ehrennadel für Siegfried Esser



Für 25jährige Mitgliedschaft im DSKV erhielt Skatfreund Siegfried Esser (Foto) anlässlich des letzten Liga-Spieltages am 12. September in der Dreifachturnhalle in Mechernich – hier spielten 112 Mannschaften um die Aufstiegsplätze der Ober-, Verbands- und Landesliga des LV 5 – aus den Händen des neuen Bundesspielleiters Peter Reuter die Ehrennadel überreicht.

Mit Siegfried Esser, Gründer vieler Skatvereine, ehemaliges Vorstandsmitglied in den Verbandsgruppen 50 und 53, wurde ein Skatfreund geehrt, der

für unser gemeinsames Hobby sehr viel Freizeit geopfert hat.

Peter Reuter war es eine große Ehre, die Auszeichnung vornehmen zu dürfen, denn es war Siegfried Esser, der ihn zum DSKV gebracht und gemeinsam mit ihm den Skatsportverein »Herz-Sieben '80« Kommern gegründet hat. Gemeinsam spielten sie auch für diesen Verein in der 1. Bundesliga. Heute ist Siegfried Esser Mitglied im Skatclub »Goldene Asse« Kommern, der ebenfalls von ihm gegründet wurde.

Die »Skatfreund«-Redaktion wünscht Siegfried Esser für die Zukunft alles Gute und allzeit das immer wieder bemühte »Gut Blatt«.

LV 6

Nachruf

Wir trauern
um unseren 1. Vorsitzenden

Dieter Heuschkel

der nach schwerer Krankheit von
uns gegangen ist.

Selbstlos und voll Idealismus hat
er unserer Sache viele Jahre
gedient.

Er war Mitbegründer der
Verbandsgruppe 63 und wurde für
besondere Verdienste um den
Deutschen Skatverband mit der
Ehrenurkunde ausgezeichnet.

Mit Dankbarkeit nehmen wir
Abschied von seiner geschätzten
Persönlichkeit und seinem
unermüdlichen Wirken.

Er wird uns fehlen, aber
unvergessen bleiben.

Die Skatfreunde vom
1. Friedrichsdorfer Skatclub
»Seulberger Buben«

Landesverband 7

Heilbronn. Am 6. September veranstaltete die
Verbandsgruppe 70/71 in Schwieberdingen die
Württembergische Skatmeisterschaft im Mann-
schaftskampf, an der sich 60 Mannschaften be-
teiligten.

Wieder im Bilde war der Titelverteidiger »Gut
Blatt« Esslingen II, der mit 18096 Punkten wie-
derum Württembergischer Mannschaftsmeister
wurde. Das Team spielte in der Besetzung Sieg-
fried Klante, Andreas Steiger, Michael Horn und
Peter Selleneit.

Mit nur 13 Punkten Rückstand ging der Skat-
club »Hohenlohe« Öhringen I mit den Skat-
freunden Dieter Heuschele, Edgar Seitz, Rudolf
Schröder und Michael Kircher als Vizemeister
durchs Ziel.

Mit Wilhelm Brüggeboes, Georg Katze, Frie-
drich Salomon und Ralf Hoffmann erreichte
»Saubere Null« Ludwigsburg II den dritten Platz.

Die besten Ergebnisse aus 4 x 48 Spielen:

	Punkte:
1. Gut Blatt Esslingen II	18 096
2. Hohenlohe Öhringen I	18 083
3. Saubere Null Ludwigsburg II	17 543
4. Saubere Null Ludwigsburg I	17 206
5. Null Hand Heilbronn I	17 184
6. Gut Blatt Plochingen I	17 098
7. Cannstatter SC Altenburg I	17 030
8. Barockbuben Ludwigsburg I	16 891
9. 1. Skatclub Plüderhausen I	16 680
10. Alle Ludwigsburg I	16 596
11. Null Hand Heilbronn II	16 594
12. Skatfreunde Ludwigsburg I	16 379

Zur Beachtung!

Es wird gebeten, darauf zu achten, daß Über-
weisungsträger **leserlich** ausgefüllt werden.
Verwendungszweck nicht vergessen! EDV-
Nummer des Klubs angeben oder genaue zu-
stellfähige Anschrift.

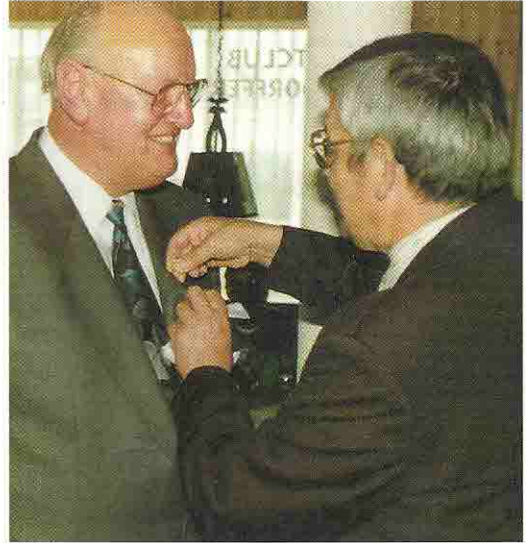
Wenn Anliegen nicht erledigt werden kön-
nen, dann könnte der Grund ein unvollstän-
diger Überweisungsträger sein.

Geburtstagsfete bei Willy Janssen

Wie die »Skatfreund«-Redaktion bereits in der August-Ausgabe berichtete, feierte der Vorsitzende des Bremer Skatverbandes, Skfr. Willy Janssen, am 30. Juli seinen 65. Geburtstag.

Beim Empfang stellte sich eine große Schar von Gratulanten ein. Hochkarätige Vertreter der Politik, der Wirtschaft, der Gewerkschaft, des Arbeitgeberverbandes und des Deutschen Skatverbandes überbrachten dem Jubilar ihre Glückwünsche. Daß sie nicht mit leeren Händen kamen, versteht sich am Rande.

Als Nachlese hier ein kleiner skatbezogener Bilderbogen:



Vizepräsident Heinz Jahnke vom Deutschen Skatverband zeichnet das Geburtstagskind Willy Janssen für sein verdienstvolles Wirken in Sachen Skat mit der Silbernen Ehrennadel des DSKV aus.



Einer von vielen Tischen der Bremer Skatfreunde mit Horst Lebrecht, Conny Hoier, Erika Suhling und der Damenwartin Uschi Skrzypczak.

Geburtstagsfete Willy Janssen

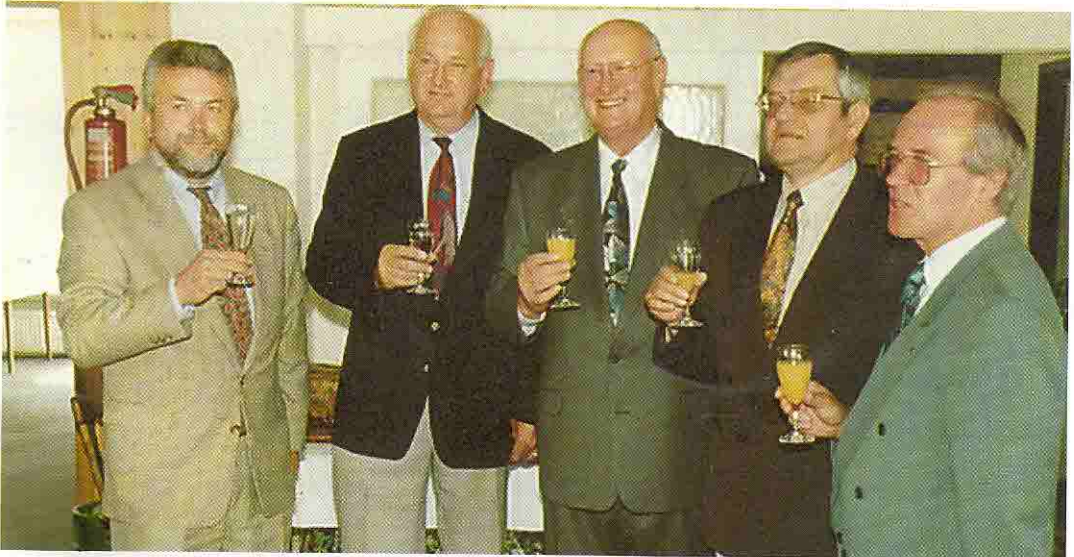


Der Länderbeauftragte des DSKV, Skfr. Manfred Skutta (Köln), fand für den engagierten Jubilar Worte des Danks und der Anerkennung. Im Namen des Präsidiums des DSKV überreichte er Willy Janssen den Ehrenwimpel des Verbandes. – Skfr. Skutta nutzte in diesem Kreis die Gelegenheit, mit eindrucksvollen Worten den sportlichen Stellenwert des Skats in Deutschland darzustellen. Er erhielt für seine Ausführungen großen Beifall.



Auch Freunde vergangener Jahre kamen und gratulierten . . . aus Berlin, Magdeburg, Hamburg . . .

Ganz außen Frau Ria Janssen, die verständnisvoll das Engagement ihres Gatten in der Wahrnehmung der Funktionärsaufgaben für den Skat bewundert.



Mit dem strahlenden Geburtstagskind Willy Janssen präsentieren sich dem Fotografen (v. l.) Jürgen Schmiedeskamp (Prokurist des Weser-Kurier), Manfred Skutta (DSkV-Präsidium), Heinz Jahnke (DSkV-Präsidium) u. Horst Stäcker (Geschäftsführer der Bremer Toto/Lotto-Gesellschaft).



Beim Null ouvert Kartensitz prüfen

An sich wollte Vorhand Null spielen, wurde aber von Mittelhand mit »24« überboten, so daß sich Vorhand zu einem Null ouvert entschloß, nachdem Mittelhand bei 36 paßte.

Die Kartenverteilung:

Vorhand

Kreuz-7,

Pik-9, -8,

Herz-As, -10, -König, -Dame, -9, -7,

Karo-9.

Mittelhand:

Kreuz-As, -10, -König, -Dame, -Bube, -8,

Pik-As, -König, -Dame,

Karo-Bube.

Hinterhand:

Kreuz-9,

Pik-Bube, -10, -7,

Herz-Bube, -8,

Karo-König, -Dame, -8, -7.

Der Alleinspieler mag ausspielen, was er will, er kann nicht gewinnen.

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis des Präsidiums nachgedruckt werden.

Auflösung der Skataufgabe 347

1. Der Alleinspieler gewinnt sein Spiel, obwohl Herz-As verloren geht, wenn er sich von seinen leeren Blättern in Herz auch bei Vorspiel hoher Zählkarten von Hinterhand befreien kann:

1. V. Herz-König, M. Herz-As,
H. Karo-8

(-15)

2. H. Kreuz-As, V. Kreuz-König,
M. Herz-8 (-15)
3. H. Pik-As, V. Pik-9, M. Herz-7 (-11)

Vorhand erhält auf die beiden schwarzen Buben mit dem Karo-Buben und der Karo-9 von Mittelhand sowie der Karo-7 und Pik-10 von Hinterhand nochmals 16 Augen. Damit haben die Gegner insgesamt 57 Augen in ihren Stichen. Merke: Der Alleinspieler trenne sich alsbald und insbesondere dann von seinen Luschen, wenn der Stich dem Gegner zur Linken gehört und in dem Stich nicht mehr Augen sind, als die Gegner auf die Fehlkarten bekommen würden.

2. Der Alleinspieler verliert durch Eigenverschulden, wenn er ein von Hinterhand zum zweiten Stich vorgespeltes As einsticht.

Auf den Pik-Buben (Karo-9; Karo-7), den Kreuz-Buben (Karo-Bube; ein As) sowie auf Herz-10 und -Dame (Herz-8, -7; Kreuz-10, Pik-10) ziehen die Gegner zu den bereits in Herz erhaltenen 15 Augen weitere 50 Augen ein.

3. Zwangsläufig käme es aber zum Spielverlust, würde Hinterhand Trumpf-Sieben zum zweiten Stich ziehen, so daß der Alleinspieler keine Gelegenheit hätte, die unbequemen Herz-Luschen abzusetzen.



Alles inclusive



»Im Preis sind enthalten: Fahrt- und Hotelkosten, Ski-Kursus und Klinik-Aufenthalt!«



Lustiges Silbenrätsel

Aus den Silben

ab – be – ben – ber – bier – die – ein –
 fach – fe – fer – ge – he – kar – lachs
 leicht – lu – nen – nicht – on – re –
 reizt – stu – te – ti – tig – trumpf –
 ue – vo – winn

sind neun Wörter scherzhafter Bedeutung zu bilden. Sämtliche Wörter, auch das Lösungswort, stammen aus dem Bereich Skat. Bei richtiger Lösung ergeben die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, einen »Rittersitz für Senioren«.

1. Starten eines Flugzeuges

2. Mühelos beendet

3. Postsendung einer Schokoladenfabrik

4. Weniger als zwei Schubladen

5. Vergeßlichkeit eines Kellners

6. In einem alkoholischen Getränk schwimmender Fisch

7. Supernervös

8. Umsturz der bestehenden politischen Ordnung

9. Erfolgreicher Treppenteil

Dieses Rätsel stellte
 Wolfgang Fuhrig, Skatclub Alt-Dinkelsbühl
 Auflösung in der nächsten Ausgabe.

Köpfe dem Mimen

Der Madrider Schauspieler Enrique Provedano Yrizondi gab ein Gastspiel in einem Manchadorf. Alles ging gut, bis er in einem Monolog stolperte. Daraufhin warf ihm ein Besucher einen Kürbis vor die Füße. Der Saal tobte vor Lachen. Der Mime hob den Kürbis auf und trat an die Rampe: »Meine Damen und Herren, zwar hoffte ich auf Ihren Beifall, aber nie konnte ich annehmen, daß jemand vor lauter Freude seinen Kopf verlieren würde.«



Zahlenrätsel

$$\begin{array}{|c|} \hline \blacksquare \\ \hline \end{array} \begin{array}{|c|} \hline \blacksquare \\ \hline \end{array} - \begin{array}{|c|} \hline \blacksquare \\ \hline \end{array} \begin{array}{|c|} \hline \blacksquare \\ \hline \end{array} = \begin{array}{|c|} \hline \blacksquare \\ \hline \end{array}$$

$$\begin{array}{|c|} \hline \blacksquare \\ \hline \end{array} \begin{array}{|c|} \hline \blacksquare \\ \hline \end{array} \times \begin{array}{|c|} \hline \blacksquare \\ \hline \end{array} = \begin{array}{|c|} \hline \blacksquare \\ \hline \end{array} \begin{array}{|c|} \hline \blacksquare \\ \hline \end{array}$$

$$\begin{array}{|c|} \hline \blacksquare \\ \hline \end{array} + \begin{array}{|c|} \hline \blacksquare \\ \hline \end{array} \begin{array}{|c|} \hline \blacksquare \\ \hline \end{array} = \begin{array}{|c|} \hline \blacksquare \\ \hline \end{array} \begin{array}{|c|} \hline \blacksquare \\ \hline \end{array}$$

Gleiche Kästen – gleiche Zahlen
 Auflösung im nächsten Heft

(Weitere Informationen jeweils unter Telefon)

17. Oktober 1992

3. Hans-Koch-Gedächtnisturnier

des SC »Bergsträßer Buben« Bensheim und 29. Bensheimer Skatmeisterschaft in der Gaststätte »Weiherhaus«, Ecke Berliner Ring/Saarstraße, 6140 Bensheim-Auerbach

– Beginn: 13 Uhr – 2 x 48 Spiele.

Startgeld: 15,- DM, Junioren 8,- DM.

Preise: 1. = 1000,- DM + Pokal,

2. = 600,- DM, 3. = 300,- DM.

– Damen- und Jugendsonderpreis jeweils 100,- DM. Große Tombola. Das Turnier wird all denen empfohlen, die am 18. Oktober in Ludwigshafen am Deutschland-Pokal teilnehmen und einen Tag vorher anreisen. Bensheim liegt nur ca. 30 Autominuten von Ludwigshafen entfernt, so daß auch Teilnahme am Vorturnier zum Deutschland-Pokal möglich ist. Es besteht unter den Ausrichtern Übereinstimmung.

18. Oktober 1992

5. offene Stadtmeisterschaft von Marl

in der Aula der Gesamtschule, Hervesterstraße 1, 4370 Marl

– Beginn: 11 Uhr – Einlaß 10 Uhr

Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren sowie Mannschaftswertung.

Startgeld: 16,- DM.

Einzelpreise: 1. = 1500,- DM, 2. = 700,- DM,

3. = 300,- DM + jeweils ein Pokal.

25. Oktober 1992

»10 Jahre Celler Skatfreunde von 1982«

Stadtmeisterschaft im Casino der Bundeswehr, 3100 Celle-Wietzenbruch

– Beginn: 10 Uhr – 3 x 48 Spiele

Startgeld: 16,50 DM. Verlorene Spiele 1,- DM.

Preise: 1. = 1000,- DM, 2. = 600,- DM,

3. = 400,- DM + jeweils ein Pokal,

4. = 200,- DM. – Ca. jeder dritte Teilnehmer

erhält einen Preis. – Beste Dame und bester

Jugendlicher je 100,- DM + ein Pokal.

Meldesluß: 20. Oktober 1992.

– Namentliche Meldung an

Gerhard Glowacki, Postfach 447, 3100 Celle.

Telefon (0 51 41) 237 11 – bis 17 Uhr.

(0 51 41) 8 51 21 ab 18 Uhr.

25. Oktober 1992

9. Jägerhof-Pokal

im Landhaus Jägerhof, Ehestorfer Heuweg 4, 2104 Hamburg 92 (Hausbruch)

– Beginn: 10 Uhr – 3 x 48 Spiele

1. Preis = 1000,- DM; weitere Preise; Mannschaften extra.

Telefon (0 40) 7 96 46 39 – H. Ratzke

31. Oktober 1992

9. offene Gütersloher Stadtmeisterschaft

im Gütersloher Brauhaus

(früher kath. Vereinshaus),

Unter den Ulmen 9, 4830 Gütersloh.

– Beginn: 15 Uhr – 2 x 48 Spiele

Startgeld: 15,- DM. –

Verlorene Spiele 1,- DM.

Veranstalter: Postsportverein Gütersloh

31. Oktober 1992

1. Großes Skatturnier

in der Festhalle am Stadion,

Glabbacher Straße, 5013 Eldorf.

– Beginn: 14.30 Uhr – Einlaß: 13 Uhr.

Startgeld: 16,- DM – 2 x 48 Spiele.

Verlorene Spiele 1,- DM.

Preise: 1. = 1000,- DM, 2. = 600,- DM,

3. = 350,- DM, 4. = 200,- DM und weitere

Geld- und Sachpreise. Je ein Pokal für Jugend, Damen und Herren.

Voranmeldung erwünscht.

Telefon (0 22 74) 27 77 – F. Bodewig

1. November 1992

Jubiläumsskatturnier

»10 Jahre Vier Buben Bremerhaven«

und offene Stadtmeisterschaft Bremerhaven

im Haus des Handwerks, Elbinger Platz, 2850 Bremerhaven

– Beginn: 11 Uhr – 2 x 48 Spiele

Einzel- und Mannschaftswertung

Startgeld: Einzel 16,- DM, für

4er-Mannschaften zusätzlich 20,- DM.

Ausschüttung des gesamten Startgeldes.

Preise bei 200 Teilnehmern:

1. = 1000,- DM + Pokal, 2. = 600,- DM,

3. = 300,- DM. Ferner Geld- und Sachpreise.

– In der Mannschaftswertung drei Geldpreise.

Meldesluß: 28. Oktober 1992.

Voranmeldungen:

Telefon (0 44 08) 82 03 – K. Barr

8. November 1992

Skat um den Andreas-Pokal

Turnhalle Rüggeberg, Rüggeberger Straße 228, 5828 Ennepetal-Rüggeberg

1. Serie 10.45 Uhr – 2. Serie 14 Uhr.

Startgeld: 16,- DM. Mannschaftswettbewerb zusätzlich 20,- DM. Verlorene Spiele 1,- DM.

Preise: 1. = 1500,- DM + Andreas-Pokal, 2. = 1000,- DM, 3. = 700,- DM, 4. = 500,- DM, fünf weitere Geldpreise sowie Sachpreise.

Voranmeldung: »Andreas-Pokal«, Sparkasse Iserlohn-Letmathe (BLZ 445 500 45) Konto-Nr. 18 588 400

14. November 1992

Jubiläumsskatturnier

13. Radevormwalder Skatmeisterschaft

Geschwister-Scholl-Schule, Hohenfuhrplatz, 5608 Radevormwald

– Beginn: 15 Uhr – Einlaß: 13 Uhr.

1. Einzelpreis – 1200,- DM.

1. Mannschaftspreis = 400,- DM.

Gesamtwert der Geldpreise: 4450,- DM.

Weitere Sachpreise nach Beteiligung.

Telefon (0 21 91) 6 55 07 ab 17 Uhr –

B. Abraham

15. November 1992

Pulheimer Stadtmeisterschaft

Dr. Hans-Köster-Saal, Steinstraße 13, 5024 Pulheim (fünf Minuten von der Abfahrt Köln-Bocklemünd).

– Beginn: 14.30 Uhr.

1. Preis: 1000,- DM.

Telefon (02 21) 50 58 20 – C. Schubert.



Der Skatfreund, Oktober 1992, 37. Jahrgang. Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 100 969, 4800 Bielefeld 1, Telefon (05 21) 6 63 33, Telefax (05 21) 6 43 12. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen des Präsidiums, seiner Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769-306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

Für Kurzentschlossene Sonne – Strand – Skat

3. Teneriffa-Cup

in Puerto de Santiago/Los Gigantos im sonnensicheren Südwesten Teneriffas im ***Appart-Hotel

»Tamaimo Tropical«

Abflug ab verschiedenen Flughafen.

21. 11. – 28. 11. 1992 ab 959,- DM

21. 11. – 5. 12. 1992 ab 1149,- DM

Infos: Joachim Hennig, Steinkamp 8, 3167 Burgdorf, Telefon (05136) 3787

18. November 1992

Großer Preisskat am Buß- und Bettag

in der Ritter-von-Buß-Halle, 7615 Zell a. H.

– Beginn: 14 Uhr – 2 x 48 Spiele.

Startgeld: 15,- DM.

1. Preis; 1000,- DM, ferner wertvolle Preise.

Es lädt ein:

Skatclub »Die Mitternachtsbuben« Zell a. H.

Mittwoch 18. November 1992

»Buß- und Bettag«

7. Peter-Kerber-Gedächtnis-Turnier

in der Rheinhalles, Im Bruch, 6834 Ketsch

Beginn: 14 Uhr – Einlaß: 13 Uhr

– 2 x 48 Spiele –

Startgeld: 16,- DM Einzel,

20,- DM Mannschaft

Verlorene Spiele 1,- DM.

Preise: 1. = 1200,- DM, 2. = 800,- DM,

3. = 400,- DM, 4. = 200,- DM,

5. = 100,- DM.

1. Mannschaft = 800,- DM.

Ferner weitere Geld- und wertvolle Sachpreise.

Damensonderpreis, Pokale für die Sieger.

Keine Anmeldung erforderlich.

Telefon (0 62 02) 7 18 18 – Herr Stiefel

Veranstalter: SC »Pik-As 1983« Brühl



BERLINER SPIELKARTEN & mehr



A. Seydel & Cie KG, Havelstr. 16, 6100 Darmstadt,
Tel. (0 61 51) 38 63 11, Fax: (0 61 51) 38 63 02



TECHNIK